

Stadt und
Bürgerschaft

Communities That Care – CTC

Dr. Stephanie Jeckel
Projektleitung Kommunale Prävention
Fachabteilung Jugendarbeit
Universitätsstadt Tübingen

Übersicht

- 1 – Was ist CTC?
- 2 – Welches Ziel wird verfolgt?
- 3 – Was sind Risiko- und Schutzfaktoren?
- 4 – Wie läuft CTC ab?
- 5 – Welche Vorteile hat Tübingen von CTC?

1 – Was ist CTC?

Eine kommunale / sozialräumliche Rahmenstrategie, die..

- sich am (messbaren) Bedarf orientiert (Risiko & Schutz)
- bestehende Maßnahmen und Angebote mit einbezieht
- knappe Ressourcen zielgerichteter einsetzen will
- wirkungsüberprüfte Programme empfiehlt und „*Projektitis*“ vermeidet

→ Präventionsaktivitäten im Bereich sozialer Entwicklung sollen noch **zielgenauer, wirksamer, überprüfbarer** werden.

2 – Welches Ziel wird verfolgt?

Verringerung von Problemverhaltensweisen von Jugendlichen:

- Jugendgewalt
- Delinquenz
- Alkohol- und Drogenmissbrauch
- vorzeitiger Schulabbruch
- Depressionen und Ängste
- Schwangerschaften von Teenagern

3 – Was sind Risiko- und Schutzfaktoren?

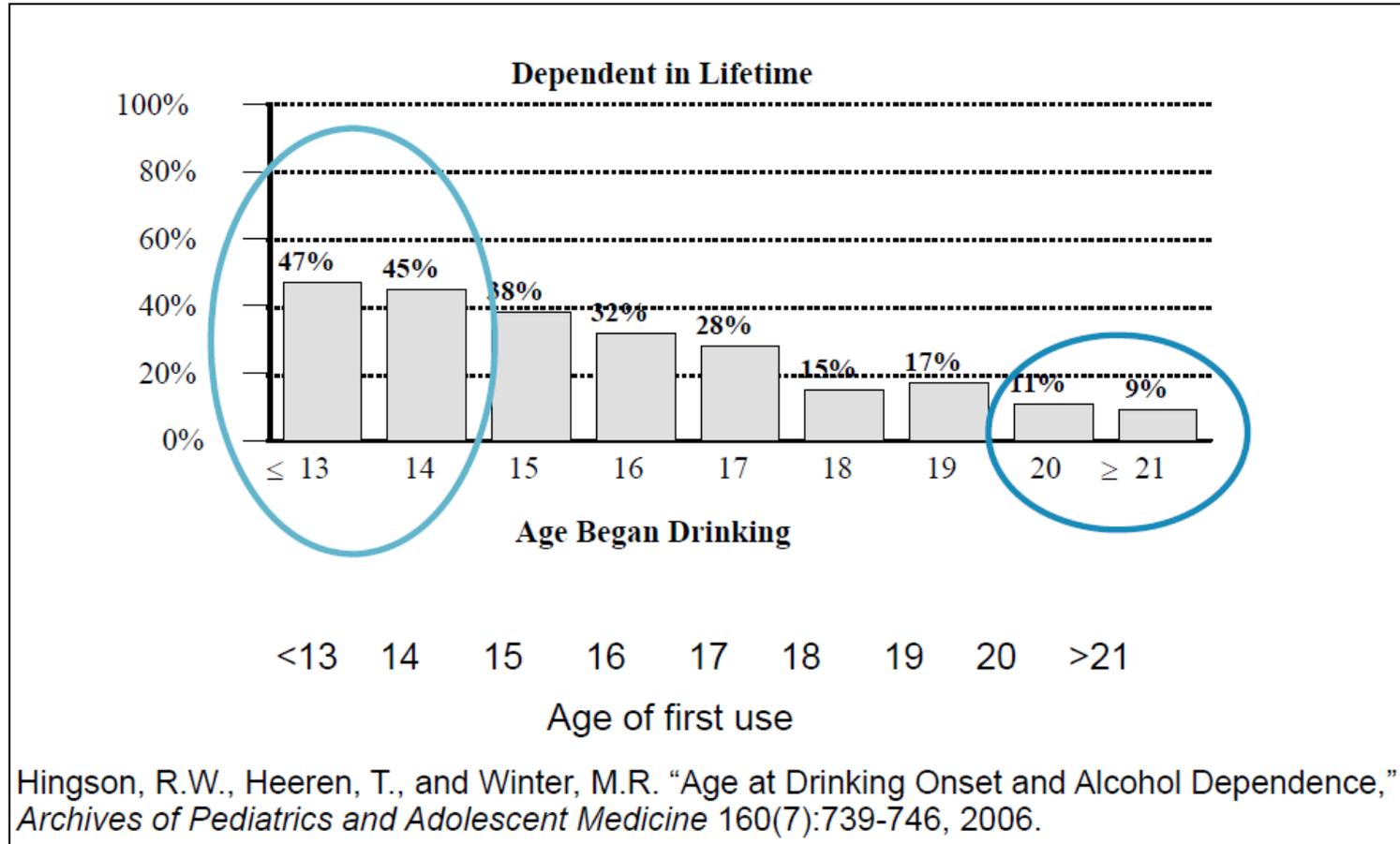
- Schutzfaktoren stärken, Risikofaktoren senken
- **Schutzfaktoren:** wirken sich positiv auf die Bedingungen für gesunde Entwicklung aus
 - Beispiel: gute Beziehungen oder Anerkennung in der Schule
- **Risikofaktoren:** wirken sich negativ auf gesundes und sicheres Aufwachsen aus
 - Beispiel: gewaltsame Konflikte in der Familie oder schlechtes Verhältnis zu Lehrkräften an der Schule

3 – Was sind Risiko- und Schutzfaktoren?

- Schutz- und Risikofaktoren lassen sich messen
- Jugendbefragung der 12-18jährigen
- in Bereichen:
 - Familie
 - Individuum
 - Freundeskreis
 - Schule
 - soziales Umfeld / Nachbarschaft

3 – Wirkung von Risikofaktoren

Prozent von Erwachsenen mit Alkoholproblemen, nach Alter des Konsum-Beginns



Welche Reichweite soll der Prozess haben, wer entscheidet über was?

Wer arbeitet mit wem auf welche Weise zusammen?

Welche Risiko- und Schutzfaktoren sind am bedeutsamsten in einem Stadtteil?

Welche Programme können die priorisierten Faktoren beeinflussen?

Wie können die ausgewählten Maßnahmen mit hoher Qualität umgesetzt werden?

Phase 1

CTC vorbereiten

- Kommunale Entscheidungsträger informieren und einbeziehen
- Prozessverantwortung klären
- **Lokale Koordinierung einrichten**
- Einsatzgebiet und Reichweite definieren
- Beteiligungsbereitschaft lokaler Akteure klären

Phase 2

Organisationsstrukturen einrichten

- Kommunale Lenkungsgruppe einrichten / bestimmen
- Gebietsteam auf Sozialraumbene einsetzen
- **Jugendbefragung durchführen**
- *CTC – Orientierungstraining*

Phase 3

Gebietsprofil erstellen

- *CTC-Training „Risikoanalyse“*
- **Priorisierung von 2 -3 Risiko- und 2 Schutzfaktoren**
- *CTC- Training „Stärkenanalyse“*
- **bestehende Präventionsangebote erheben und analysieren, Lücken in Bezug auf Prioritätsfaktoren identifizieren**
- Veröffentlichung Gebietsprofil

Phase 4

Aktionsplan erstellen

- *CTC-Training „Aktionsplan erstellen“*
- **überprüfbare Präventionsziele auf Basis des Gebietsprofils formulieren**
- welche bestehenden Programme können erweitert werden / welche neuen Programme aus der „Grünen Liste“ einführt werden?
- Umsetzungskonzept Aktionsplan

Phase 5

Aktionsplan umsetzen und evaluieren

- *CTC-Training „Aktionsplan umsetzen“*
- Monitoring der Umsetzung der Programme
- **Evaluation der Ergebnisse auf Programm- und Gebietsebene (Wiederholung Jugendbefragung)**
- Nachbesserung Aktionsplan

~3 Monate

~4 Monate

~10 Monate

~4 Monate

Daueraufgabe

5 – Welche Vorteile hat Tübingen von CTC?

- Berücksichtigung unterschiedlicher Bedarfe, Ausgangssituationen und Ressourcen
- Entwicklung eines maßgeschneiderten Konzeptes anstatt einer Standardlösung
- Einsatz wissenschaftlich fundierter Methoden
- Langzeitstrategie
- Effekte erst in 2-3 Jahren messbar
- zuvor: Präventionserfolge an einzelnen Maßnahmen
z.B. Entwicklung von Jugendlichen im schulischen Kontext



CTC Around the World

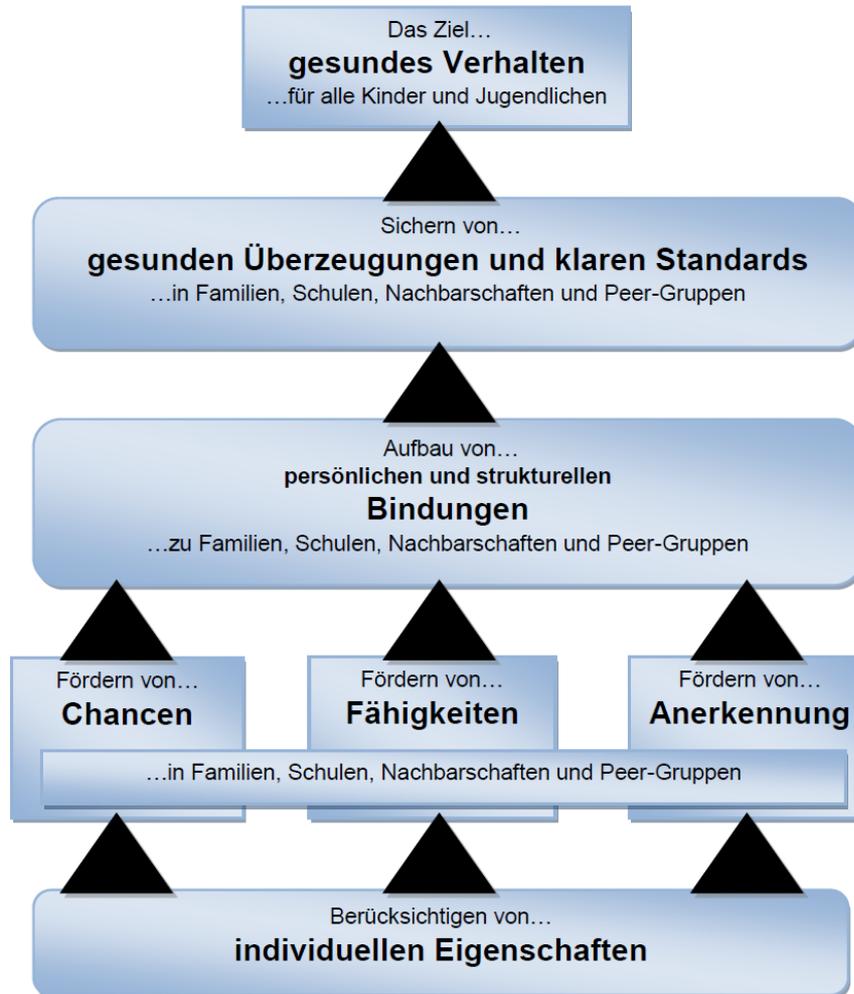


* Survey only

Vielen Dank für Ihr Interesse!

- weitere Infos zu CTC allgemein:
www.ctc-info.de
- zu CTC in Tübingen bald auch unter:
www.tuebingen.de/CTC
www.buendnis-fuer-familie-tuebingen.de/Communties_That_Care
- Per Mail:
stephanie.jeckel@tuebingen.de

Schutz aufbauen: „Soziale Entwicklungsstrategie“



Risikofaktoren-Matrix

	Gewalt	Delinquenz	Alkohol- und Drogenmissbrauch	Schulabbruch	Teenager-schwangerschaft	Depressionen und Ängste
FAMILIE						
Geschichte des Problemverhaltens in der Familie	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Probleme mit dem Familienmanagement	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Konflikte in der Familie	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Zustimmende Haltungen der Eltern zu Problemverhalten	✓	✓	✓			
SCHULE						
Frühes und anhaltendes unsoziales Verhalten	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Lernrückstände beginnend in der Grundschule	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Fehlende Bindung zur Schule	✓	✓	✓	✓	✓	
KINDER UND JUGENDLICHE						
Entfremdung und Auflehnung		✓	✓	✓		
Umgang mit Freunden, die Problemverhalten zeigen	✓	✓	✓	✓	✓	
Haltungen, die Problemverhalten fördern		✓	✓	✓	✓	
Früher Beginn des Problemverhaltens	✓	✓	✓	✓	✓	
Anlagebedingte Faktoren	✓	✓	✓			✓
NACHBARSCHAFT / GEBIET						
Verfügbarkeit von Drogen	✓		✓			
Verfügbarkeit von Waffen	✓	✓				
Normen, die Problemverhalten fördern	✓	✓	✓			
Gewalt in den Medien	✓					
Fluktuation und Mobilität/ Häufiges Umziehen		✓	✓	✓		✓
Wenig Bindung in der Nachbarschaft und Desorganisation in einem Gebiet	✓	✓	✓			
Hochgradige soziale und räumliche Ausgrenzung	✓	✓	✓	✓	✓	